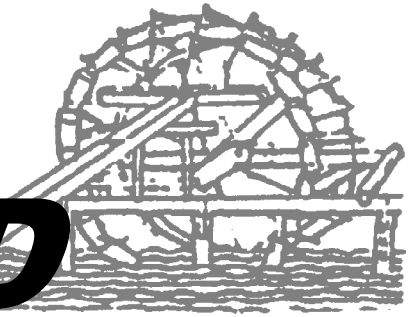


DAS SCHÖPFRAD

www.spd-moehrendorf.de



Das Schöpfrad ist die Ortsvereinszeitung der SPD für die Gemeinde Möhrendorf

Ausgabe 1/12

Sozial*Parteilich*Demokratisch

September 2012

Sicheres Überqueren der Hauptstraße Probetrieb mit Ampel soll helfen

Schon seit Jahren nimmt der Verkehr in der Ortsmitte von Möhrendorf ständig zu. Möhrendorf ist durch seine geografische Lage zwischen Main-Donau-Kanal und Regnitzgrund sowie durch die gesperrte Straße in Richtung Alterlangen in seinen verkehrlichen Möglichkeiten sehr eingeschränkt. Mit dem Zuzug neuer Bürger im großdimensionierten Baugebiet Möhrendorf-Süd wird der Autoverkehr in der Hauptstraße in Richtung Autobahn in den kommenden Jahren deutlich zunehmen.

Schon jetzt fahren in der Hauptstraße tagsüber in beiden Richtungen im Schnitt pro Minute 3 bis 4 Kraftfahrzeuge. Dies haben Verkehrszählungen der Gemeinde Möhrendorf ergeben. Sehr intensiv ist das Verkehrsaufkommen während des morgendlichen und abendlichen Berufsverkehrs. Ein sicheres Überqueren der Hauptstraße verlangt zu bestimmten Tageszeiten nicht nur viel Geduld, sondern auch höchste Aufmerksamkeit. Letzteres ist gerade für die schwächeren Teilnehmer am Straßenverkehr, Kinder und ältere Menschen, immer gefährlicher.

Tempo 30 abgelehnt

Mehrere Anträge der Gemeinde, in Abschnitten der Hauptstraße und Kleinseebacher Straße die Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren, wurden vom zuständigen Landratsamt Erlangen-Höchststadt mit dem Hinweis auf den überörtlichen Verkehrscharakter der Straßen abgelehnt. Die Möhrendorfer SPD fordert schon seit Jahren bauliche Maßnahmen an der Kreuzung Hauptstraße / Kleinseebacher Straße / Ringstraße, also an der Ortseinfahrt hinter der Regnitzbrücke. Eine Verkehrsampel, die aus unserer Sicht schon aufgrund des steigenden Verkehrsaufkommens in den kommenden Jahren notwendig wird, würde den dort querenden Fußgängern und Radfahrern mehr Sicherheit bieten und gleichzeitig als Geschwindigkeitsbremse aus Richtung Autobahn wirken. Auch diese Maßnahme scheiterte bislang an der Mehrheit des Gemeinderats und besonders an der Zustimmung durch das Landratsamt. Thema einer Besprechung zwischen Bürgermeister und Polizei im Februar diesen Jahres, an der auch der Verfasser dieses Artikels teilnahm, war die Suche nach praktikablen und kurzfristigen



Hier kommt die neue Ampel hin

Liebe Leserin, lieber Leser,
wir möchten Ihnen mit dieser Ausgabe des Schöpfrades die Sichtweise der SPD Möhrendorf zu einigen kommunalpolitischen Themen nahe bringen. Außerdem stellen sich zwei neue Mitglieder, die auch im Ortsvereinsvorstand aktiv mitarbeiten, vor. Wir hoffen auf Ihr Interesse und würden uns über Anregungen von Ihnen sehr freuen!

Herzlichst **Ihre Martina Stamm-Fibich**

Verbesserungsmöglichkeiten in der Hauptstraße. Der gemeinsame Vorschlag, eine Fußgängerampel in Höhe Oberer Dorfplatz /Rathaus zu installieren, wird jetzt zu Schulbeginn für zwei Wochen erprobt. Neuere Verkehrszählungen haben ergeben, dass vermehrt an dieser Stelle die Fahrbahn von Fußgängern überquert wird. Während des Probetriebs sollen begleitend Verkehrszählungen durchgeführt werden, die ich aber ebenfalls an der schon bestehenden Ampel in Höhe der Erlanger Straße für erforderlich sehe. Auch der Verlauf des Schulweges ist bei dieser Gelegenheit zu überprüfen. Schon jetzt laufen viele Schulkinder aus dem Süden auf der Ostseite der Erlanger Straße und könnten mit nur einer Überquerung (anstelle von zwei Querungen derzeit) über den Kirchenweg vorbei am Friedhof sicher zur Schule gelangen.

Gemeinsames Vorgehen

Schulleitung, Elternbeirat und Polizei sind selbstverständlich in dieses Vorhaben einzubeziehen. Abschließend noch ein paar Worte zu Tempo 30: Wer meint, allein mit Verkehrsschildern für mehr Verkehrssicherheit und vielleicht auch zu einer Verkehrsberuhigung in der Hauptstraße oder Kleinseebacher Straße zu sorgen, wird sicherlich enttäuscht. Zur Erreichung dieser Ziele müssen begleitende und geeignete bauliche Maßnahmen sowie die erforderliche Überwachung der Geschwindigkeitsbegrenzungen folgen. Zu Letzterem müssten Bürgermeister und Gemeinderat ihren Willen kundtun.

Jürgen Conraths

Spielplatzerneuerung jetzt!

Der sichtbare Baufortschritt im neuen Baugebiet Möhrendorf-Süd und das gelegentliche schöne Wetter treibt die Spaziergänger dorthin. Beim derzeit noch eingezäunten Spielplatz "Am Schaftrieb" entfährt es doch einigen "Was sollner etz des?". Ob der sicher gut gemeinte "Generationenspielplatz" in einem Baugebiet, welches von seiner Struktur überwiegend junge Familien anziehen soll, am richtigen Platz ist, sei dahingestellt. Für Kinder bietet er jedenfalls nur ein Karussell und ein Klettergerüst über gekiestem Boden, sowie ein paar Klettersteine. Die Attraktivität ist zumindest fraglich. Die fehlende Einzäunung wird bei Eltern besonders kleinerer Kinder auch nicht gerade Jubelschreie hervorrufen. Doch es gibt ja, wenn auch über die Erlanger Straße rüber, zwischen Bussard- und Habichtweg noch einen Spielplatz, der zudem bereits jetzt schattig ist. Seine gut 20 Jahre sieht man diesem Spielplatz jedoch mehr als deutlich an. Ein findiger Geist vom Bauhof hat dort zum Beispiel ein morsches Schaukelbein geschient (Foto). Ein weiteres Schaukelbein hält noch, wartet aber ebenfalls bereits auf eine Prothese. Bei dem Klettergerüst wurden auf einer Seite gleich die Stangen entfernt, vermutlich waren auch sie bereits zu unsicher. Die Balancierübung sollte definitiv mit einem Höchstgewicht unter 15 kg ausgeschildert werden, die Balken sind ebenfalls morsch (Foto) und wackeln. Dieser Spielplatz fristet sowieso ein Schattendasein: Wenn die beiden Spielplätze an der Kleinseebacher Kanalbrücke und an der Ruhsteinstraße bereits im Frühjahr frisch gemäht und gestutzt wurden, darf man sich hier noch durch Gestrüpp arbeiten. Auch wurden die beiden anderen bereits in den letzten Jahren aufgefrischt, wenn auch nicht unbedingt immer zum Besseren. Eine Rutsche aus Edelstahl ist zwar langlebig und pflegeleicht. In der Sonne heizt sie sich aber auch schnell auf. Bei dem Spielplatz Habichtweg hingegen passierte bislang nichts. Schade eigentlich. Die SPD Möhrendorf/Kleinseebach fordert daher, den Spielplatz Habichtweg zu erneuern. Dies kann beim Zustand der jetzigen Spielgeräte nur komplett funktionieren. Bis auf das Karussell sind die derzeitigen Spielgeräte samt und sonders in einem beklagenswerten Zustand.

Jürgen Laitner



Spielplatz "Am Schaftrieb"



Morsche Balken am Balancegerät



Provisorische Reparatur am Schaukelbein



Möhrendorf und die Busanbindung

Nahezu seit Menschengedenken gibt es in Möhrendorf und Kleinseebach die Forderungen nach einer besseren Busanbindung an das nahe Erlangen - bessere Anbindung heißt hier vor allem eine verkürzte Taktfrequenz. Nun haben wir von der SPD-Kreistagsfraktion mit einem Antrag im Kreistag dafür gesorgt, dass sich auf Kreisebene Verkehrsplaner mit der Verkürzung der Taktfrequenz für Möhrendorf beschäftigen; die Planer haben vor allem im Hinblick auf die S-Bahn, die am Bubenreuther Bahnhof fast vor unserer Tür hält, ein Verbesserungskonzept für die Linie 254 erarbeitet.

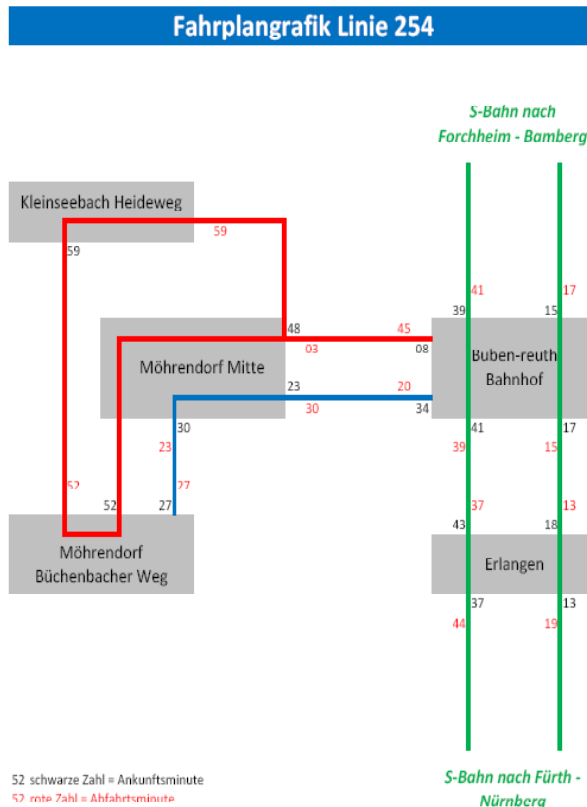
Mehr Fahrangebote und Anbindung an REWE-Markt

Klar war, dass die Entwürfe lediglich eine Diskussionsgrundlage darstellen und erst dann umgesetzt werden können, wenn die S-Bahn-Gleisarbeiten abgeschlossen sind und damit die Pünktlichkeit der S-Bahn gegeben ist. Das Konzept war bestechend einfach: statt S-Bahn und Bus parallel nach Erlangen zu führen, fährt der Bus regelmäßig nach Bubenreuth und bietet hier den Umstieg in die S-Bahn an. Die eingesparten Parallelfahrten kommen voll der Taktfrequenz zu Gute. Die Reisezeit der Fahrgäste nach Erlagen bleibt nahezu gleich, für Fahrgäste die nach Nürnberg, Forchheim oder Bamberg fahren ergeben sich Reisezeitverbesserungen, z.B. nach Nürnberg von rund 10 Minuten. Der Vorteil dieser Lösung: Möhrendorf wird im 30-Minuten-Takt an die S-Bahn angebunden. Die Fahrtenzahl würde sich von bisher 17 bzw. 18 auf 34 Fahrten verdoppeln. Der Nachteil: Die Fahrgäste müssten umsteigen. Für Kleinseebach bliebe die Fahrzeit gleich. Allerdings hätte Kleinseebach durch eine Routenveränderung einen direkten Busanschluss zum REWE-Markt, der vor allem vielen älteren Mitbürgern das wohnortnahe Einkaufen erleichtert hätte.

Skeptiker haben Chance verspielt

Wir von der Möhrenderfer SPD hätten uns gewünscht, das Konzept weiterzuentwickeln und punktuell direkte Linien nach Erlangen in das Konzept aufzunehmen. Leider ist das Modell schnell an der Front der Skeptiker zerschellt, ohne überhaupt ein Chance zur Weiterentwicklung erhalten zu haben. Stattdessen wurde die Hoffnung gestreut, Möhrendorf solle einen Halbstundentakt der bestehenden Linie erhalten - ohne finanzielle Beteiligung der Gemeinde, denn so viel ist uns die Taktverbesserung dann auch nicht wert. So träumen wir die nächsten Jahre weiter von einer Verbesserung der Busverbindung nach Erlangen.

Christian Pech, Kreisrat



Reisezeit (Montag – Freitag)

Von Möhrendorf Mitte	via 254 alt (Erlangen direkt)		via Bubenreuth S-Bahn	
	Hinfahrt	Rückfahrt	Hinfahrt	Rückfahrt
Erlangen Bahnhof	12 Min.	13 Min.	13/15 Min.	10/11 Min.
Nürnberg Hbf	Min. 48 Min. ø 54 Min.	Min. 44 Min. ø 52 Min.	41/45 Min.	34/36 Min.

Termin! Termin! Termin!

Besuchen Sie uns doch auf der Möhrenderfer Kirchweih

**Sonntag, 16.09.2012, 14.00 Uhr
Stammtisch auf der Möhrenderfer Kerwa**

Zwei Neue stellen sich vor:



Name: **Marcel Maik Beck**
 Alter: 28
 Beruf: Polizeibeamter
 Ämter: Beisitzer im SPD Ortsverein, stellv. Unterbezirksvorsitzender der Jusos Erlangen, zweiter Vorsitzender des Kleintierzuchtverein Möhrendorf/Bubenreuth



Name: **Uwe Minderlein**
 Alter: 34
 Beruf: Krankenpfleger, freigestellter Personalrat
 Funktion: Schriftführer und Referent für Öffentlichkeitsarbeit im OV der SPD

Hallo Marcel, wie kamst du zu Deinem außergewöhnlichen Hobby, Tauben und Hühner zu züchten?

Durch meinen Großvater bin ich seit Kindesbeinen an mit Hühnern vertraut gewesen. So reifte schnell der Entschluss, meine eigene Taubenrasse zu züchten.

Wo befinden sich deine Tiere?

Ich habe eine Parzelle in der Gemeinschaftszuchtanlage des KTZV Möhrendorf-Bubenreuth. Dort züchte ich Hühner und Tauben. Aktuell habe ich ca. 50 Jung- und Althennen und 60 Tauben.

Konzentrierst du dich aufs Züchten oder begleitest du auch ein Amt im Verein?

Ich stehe seit 2008 dem 145 Mitglieder starken Verein als zweiter Vorsitzender vor. Dies macht mir viel Spaß. Unser Verein funktioniert sehr gut, auf Grund der Mischung der Erfahrung Älterer und den innovativen Ideen der Jüngeren.

Das klingt nach viel Zeitaufwand für den Verein. Wie wichtig ist dir das Vereinsleben?

Sehr, sehr wichtig. Eine Gemeinde lebt durch die Aktivitäten ihrer Vereine. Mir ist es wichtig, die Vereine zu unterstützen und die Bürgerinnen und Bürger, vor allem die Kinder und Jugendlichen, zum Beitritt in einen Verein zu bewegen.

Wie können die Bürgerinnen und Bürger euren Verein kennen lernen?

Neben den Monatsversammlungen am ersten Freitag des Monats mit Vorträgen rund um die Kleintierzucht, bieten sich besonders unser Sommerfest am letzten Augustwochenende, sowie die jährliche Untere Regnitzschau im Dezember an, um die Züchter und die Tiere kennen zu lernen

Wie kamst Du zu deinem Beruf? Warum arbeitest du in der Psychiatrie?

Durch meinen Zivildienst in der Uniklinik bin ich auf den Geschmack gekommen, diesen Beruf zu ergreifen. Meine Ausbildung habe ich am Klinikum am Europakanal gemacht. Dort habe ich dann die Arbeit in der Psychiatrie kennen gelernt. Nach meiner Ausbildung entstand für mich der Entschluss, auch in der Psychiatrie arbeiten zu wollen.

In der Psychiatrie arbeiten klingt aber nicht einfach und alltäglich?

Die Arbeit in der Psychiatrie macht mir sehr viel Spaß. Sie ist nicht immer einfach. Man muss sich auf sehr unterschiedliche Menschen einlassen können und wollen, um Ihnen bei der Bewältigung ihrer aktuellen Lebenssituation helfen zu können.

Wie bist du Personalrat geworden?

Ich habe 2002 erstmals für den Personalrat kandidiert. Seit dem bin ich Mitglied des Personalratgremiums. Ich nehme an den wöchentlichen Sitzungen teil, parallel zu meiner Arbeit auf der Station. Seit August 2011 bin ich auch im Gesamtpersonalrat des Kommunalunternehmens Bezirkskliniken Mittelfranken.

Was bedeutet dir die Personalratsarbeit?

Als Personalrat will ich für die Anliegen meiner Kollegen/innen ein offenes Ohr haben, mich für ihre Belange stark machen. Als Personalrat will ich auch meine Teil dazu beitragen, ein optimales Klima zu schaffen, in dem meine Kollegen/innen zufrieden und professionell arbeiten können, um sich so voll auf die Menschen einlassen zu können, welche aktuell ihre Hilfe benötigen.



Impressum:

Das Schöpfrad ist die Zeitung des SPD-Ortsvereins Möhrendorf/Kleinseebach

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
 Martina Stamm-Fibich, Amselweg 23,
 91096 Möhrendorf, Tel. 09131/35080
 Internet: www.spd-moehrendorf.de

Gestaltung: Jürgen Conraths

Druck: Farbdruck Erlangen

Auflage: Das Schöpfrad wird an alle Haushalte in Möhrendorf kostenlos verteilt (1800 Stück).